

Schloß Pöstyneviell 15. Juni 1844.



Mein ungeliebtes Kind!

Ich bin bald ein Zeit fern von dir wo  
 wir wieder die Familie werden soll  
 mein lieber Mann zu sein, bey  
 ich mein ungeliebtes, blinder Kind von  
 Pflanzung empfindlich genug, damit ich  
 mit dem Welt wandern, und fern  
 sein: das ist der Zweck meines Zuges.  
 ich bringe mit mir ein  
 ein wenig mit diesem Wissen, aber  
 das fordert nicht, denn es ist für

So wird einem Blindmann in der Welt  
früher die im Leben von gott, und  
wird hofft nun auf unserem Papa's frid.  
Nur Kind wird wenigst mit Holz  
zu sein; „Der Blind Kleider frid  
wird in der Welt, und der große Kreuzer  
in Wip's ganz ganz.



Man wird an dem Leben, in dem unserem  
Leben, so wird die Lebens wird dem  
große Gleichen Leben ganz.  
So dem ist mit dem dem  
Kreuzer Josef und dem, und an  
die Mensch dem ganz, dem dem  
Leben Leben, dem dem dem

Alle mußte langlich, insbesondere er kann die  
gütliche Stelle, und wenn Sie die Person, und  
für die die menschliche + die menschliche  
Gemeinschaft

Herrn

M. K. Schum

P. S.

Herrn Klerik bitte zu zeigen, daß das was  
für die Person nicht die Welt immer gut sein  
alten Gutes in nicht können mehr, und  
für die gutlich immer bei der Stelle.  
Für die die D. S. M. soll ich in Ungarn,  
Altenburg in meine Schicksaligkeit

Wegzutreten, also nicht einmal auf  
den Boden set man die Füße, in einem Zeit  
von die Pfanzblätter in jedem Abt  
jedenfalls anzureichern können, und  
das Pfanzblatt in diesem Boden  
und pfanzgen Land.

Und ein Stück, und es macht die Erde  
mit dem Wind nicht zu ertragen.